

Ⓜ

In den nächsten Tagen erscheint:

Ⓜ

das 4.-6. Tausend von**WOVON MAN NICHT SPRICHT****ROMAN VON GABRYELA ZAPOLSKA**

Broschiert M. 4.-, in Leinwand gebunden M. 5.- ord.

Die Umschlagzeichnung stammt von **Erich Mende**

1 brosch. und 1 geb. Probeexemplar mit 40% Rabatt

Dieser Zapolskasche Roman gehört zu den **packendsten und literarisch wertvollsten** Schilderungen aus dem Elendreich der käuflichen Frauen. Dass er zu jenen Werken zu rechnen ist, die ein heikles Thema mit ethischem Ernst und dichterischer Kraft gebändigt haben, also keinen Anstoss erregen können, beweisen die zahlreichen Besprechungen und das Interesse auch des literarischen Publikums. Wir bitten Sie also, sich auch für diese neu durchgesehene, textlich revidierte Neuauflage zu verwenden.

VOSSISCHE ZEITUNG: Die *poetische Wahrheit* der dargestellten Zustände und Geschehnisse ist *packend und von innerer Beweiskraft*. Der Gang der Handlung ist dramatisch beseelt und zwingt den Leser in einen oftmals schwülen, aber immer fesselnden Bann.

BERLINER TAGEBLATT: Solch einen wunderbaren Typus einer Dirne hat uns die Polin Zapolska geschaffen! Diese Gestalt rührt nicht nur an unser ethisches Empfinden, sie greift an unser Herz. DER TAG, BERLIN: Der Roman bebaut nicht genau das gleiche Terrain wie der „Skarabäus“. Doch der Mittelpunkt ist derselbe. Wie ein Hund an der Kette um seine Hüfte kreist, so zieht das Schicksal eines jungen Gottesschöpfes die Peripherie um den verfluchten Angelpunkt... Diese letzte ist nicht die hauptsächliche der Schlussfolgerungen eines Buches, das man richtig würdigt, indem man es *zu den literarischen Dokumenten des Lebens legt*.

FRANKFURTER ZEITUNG: Die Psychologie des Freudenmädchens ist off unternommen worden, aber nicht immer ergab sich ein so rundes, geschlossenes Bild wie in dem guten Roman „Wovon man nicht spricht“. Der Mehrwert, den sie bei einem Vergleich mit der Michaelis in die Wagschale werfen kann, ist die verstehende Milde, in die sie die Geschichte der schönen Franja hüllt.

NEUE HAMBURGER Zeitung: So hat die bekannte polnische Schriftstellerin in diesem spannenden Roman eine Wunde am sozialen Leben blossgelegt und das Duldertum der Prostituierten sowie die sexuelle Not des ledigen Mannes offen und realistisch geschildert, ohne Beschönigung und ohne Übertreibung. Realistisch meisterhaft ist vor allem die Charakterzeichnung der Franja.

WIENER ALLGEMEINE ZEITUNG: Dieses letzte Buch der bekannten polnischen Schriftstellerin ist ohne Zweifel eines der bedeutsamsten Dokumente psychologischer Kleinmalerei menschlichen Liebeslebens. Das geheime Duldertum der Prostituierten, das unter dem Alp staatlicher Kontrolle aus den Niederungen seiner Existenz nicht mehr empor kann in eine freiere und gesündere Atmosphäre, ist wohl das einzige Tendenziöse an dem Buch. Mit seltener Menschen- und Seelenkenntnis, unter dem Bann tiefinnersten Mitlebens wird die Geschichte eines Mädchens erzählt, das in einen jungen Beamten sich verliebt und ihm seinen Beruf um der Dauer und Reinheit ihrer Beziehungen willen verheimlicht und verheimlichen muss.

PESTER LLOYD, BUDAPEST: Schon wieder ein Dirnenroman. Aber er ist von einer genialen Frau. Das versöhnt. Der Roman der Zapolska hebt den Schleier von der Tragödie einer Prostituierten. Nicht die Handlung gibt dem Buche Wert und Bedeutung, sondern die prächtige Psychologie, die hohe Menschenkenntnis, die aus dem Roman spricht.

OESTERHELD & CO. VERLAG / BERLIN W.15